

„Angekommen-und nun?“ - (Arbeitsmarkt-)

Integration von Geflüchteten im Landkreis Oberallgäu

**Bertelsmann
Stiftung**

iQ | Netzwerk
Integration durch
Qualifizierung

Institut für
soziale Innovation

The logo for the Institut für soziale Innovation, featuring a stylized blue water drop above a black wave-like shape.

Oberallgäu
Landkreis

-Aktionspapier-

Redaktion

Teresa Daubenmerkl

& Miriam Duran

Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte

Beauftragte für Migration & Integration

Landkreis Oberallgäu

Fachliche Beratung und Moderation

Hans Wiertert-Wehkamp

h.wiertert-wehkamp@institut-fuer-soziale-innovation.de

Institut für soziale Innovation

In Zusammenarbeit mit

den Arbeitsgruppen im Rahmen des Pilotprojekts „Angekommen und nun?“-(Arbeitsmarkt-) Integration von Geflüchteten im Landkreis Oberallgäu

Landkreis Oberallgäu

Stand: September 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Steuerung.....	5
3. Handlungsfeld Arbeit	7
Information über Ansprechpartner und Verwaltungsabläufe	7
Ausbau des Netzwerkwerks Arbeitsmarktintegration	7
Angebote zur Verbesserung und Unterstützung der Arbeitsmarktintegration.....	8
Unterstützung/Nachhilfe für Auszubildende	8
4. Bildung	9
Elternkurse für Personen mit Fluchthintergrund	9
Drittkräfte im Oberallgäu	9
Abstimmung des Übergangs Schule-Beruf.....	10
Koordination des Deutschkursangebots im Landkreis und der Stadt Kempten	10
5. Gesellschaftliche Teilhabe	11
Förderung von Mikroprojekten.....	11
Orte der interkulturellen Begegnung schaffen	12
Freiwilliges Engagement fördern / Ehrenamtskultur vermitteln / Bürgerschaftliches Engagement stärken.....	12
Interkulturelle Öffnung von Vereinen, Verbänden und Gruppen fördern	13
Fit für die eigene Wohnung - Neusässer Konzept.....	13

1. Einleitung

Aufgrund der sprunghaft gestiegenen Zuwanderung durch Asylbewerber in den Jahren 2015/2016 kamen in einer relativen kurzen Zeitspanne eine große Anzahl an Neuzugewanderten in den Landkreis Oberallgäu. Die Hauptherkunftsländer sind in dieser Reihenfolge Afghanistan, Syrien, Nigeria und Eritrea. Während der Projektlaufzeit gehörten neben Iran, Irak und Somalia die Hauptherkunftsländer im Oberallgäu Syrien und Eritrea zu den Ländern mit guter Bleibeperspektive (Schutzquote $(\geq 50\%)^1$).

Nachdem 2015 der Fokus auf der Erstversorgung der Geflüchteten lag, verschob sich das Augenmerk 2016 auf deren nachhaltige Integration. Um dieser neuen Zuwanderung zu begegnen, begann der Landkreis das Projekt „Angekommen und nun? (Arbeitsmarkt-) Integration von Geflüchteten“ mit der Bertelsmann Stiftung und dem IQ-Netzwerk. Vor allem im Bereich der Arbeitsmarktintegration lag der Fokus aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen auf der Arbeitsmarktintegration von Personen mit guter Bleibeperspektive und Bleibeberechtigten.

Ziel des Prozesses war es:

- aufbauend auf bestehenden Strukturen und bisherigen positiven Kooperationserfahrungen die Zusammenarbeit der verschiedenen für die (Arbeitsmarkt-) Integration relevanten Akteursgruppen bedarfsgerecht weiter zu entwickeln.
- gemeinsame Ziele und Maßnahmen in einem kompakten Prozess strategisch zu erarbeiten und zu vereinbaren.
- Strukturen zu schaffen, die dazu beitragen, dass eine langfristig gelingende Arbeitsteilung zwischen den verschiedenen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Akteuren aufgebaut wird.



Abbildung 1: Prozess im Projekt „Angekommen und nun?“

¹ Vgl. FAQ des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge unter <http://www.bamf.de/DE/Infothek/FragenAntworten/IntegrationskurseAsylbewerber/integrationskurse-asylbewerber-node.html>

Grundlage bildeten dabei die im Integrationsplan des Oberallgäuer Landkreises aus dem Jahre 2014 erarbeiteten Handlungsfelder und -empfehlungen, die mit Blick auf die Bedarfe der neuzugewanderten Geflüchteten im Landkreis modifiziert und durch verschiedene konkrete Maßnahmen erweitert wurden. Besonders in den Blick genommen wurden dabei die drei Handlungsfelder Arbeit, Bildung und Gesellschaftliche Teilhabe.

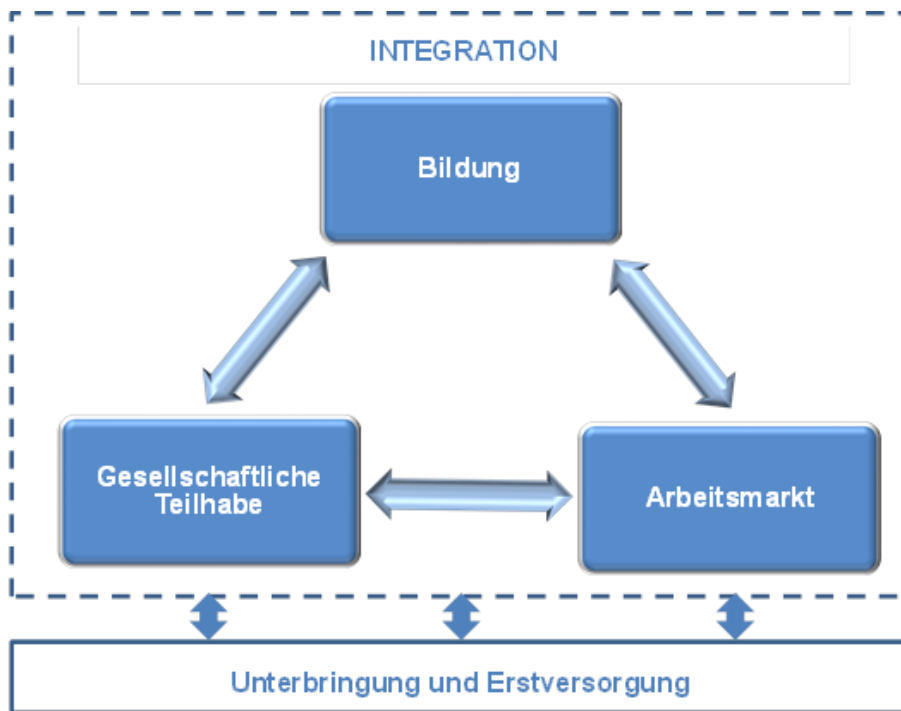


Abbildung 2: Die verschiedenen Handlungsfelder im Landkreis Oberallgäu

Diese Aufteilung in Handlungsfelder ist Prozessabläufen geschuldet. Nichtsdestotrotz ist es dem Landkreis ein wichtiges Anliegen, dass diese Arbeitsstruktur zu keiner „Versäulung“ führt, sondern das gesamtheitlich und bereichsübergreifend geplant und gehandelt wird. Ein weiterer Eckpunkt des Integrationsmanagements im Landkreis ist auch, im ganzen Landkreis flächendeckend Unterstützung und Angebote zu gewährleisten. Aus diesem Grund ist das Fundament auch des vorliegenden Aktionspapiers ein dezentraler Ansatz der in Regionalräumen plant. Auch wenn die angestellten Überlegungen im Hinblick auf die besonderen Bedarfe der Geflüchteten erarbeitet wurden, sollen sie jedoch gleichermaßen auch die Integration aller anderen Migranten im Landkreis unterstützen.

2. Steuerung

Bei der Entwicklung und Umsetzung des vorliegenden Strategiepapiers kann der Landkreis Oberallgäu auf eine bewährte Tradition der Integrationsförderung zurückgreifen. In der Vergangenheit wurden dazu verschiedenste Grundlagen (Jährliche Integrationskonferenzen, Ehrenamtsbefragung 2016, Initiative Bildungsregion Oberallgäu, Integrationsplan 2014, Aktionsplan Landkreis Oberallgäu – Interkulturelle Öffnung -, Integrationsmonitoring 2009 etc.) als Voraussetzung für eine zukunftsfähige, gelingende Integrationsförderung geschaffen.

Im Zusammenhang mit dem hohen Flüchtlingsaufkommen (2015 / 2016) zeigte sich, dass die klar definierte Zuständigkeit des Themas Integration in der Abteilung „Mensch und Gesellschaft“ und die Möglichkeit der engen Kooperation der verschiedenen Sachgebiete in der Kreisverwaltung für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen sehr hilfreich war. Weiterhin trugen der hohe Stellenwert des Themas Integration in Politik und Verwaltung, das außerordentliche zivilgesellschaftliche Engagement der Bevölkerung sowie die gute Koordination und Unterstützung des Bürgerschaftlichen Engagements dazu bei, dass auf die plötzlich gestiegenen Anforderungen angemessen reagiert werden konnte. Gleichzeitig zeigte sich, dass eine langfristig angelegte gelingende Integration der Neuzugewanderten eine verstärkte und strukturiertere Zusammenarbeit der beteiligten Einheiten des Landkreises, der kreisangehörigen Städte und Gemeinden sowie der freien Träger und der anderen Institutionen erfordert.

Wie Abbildung 3 verdeutlicht, geht es dabei nicht darum, neue Strukturen zu schaffen, sondern durch eine eindeutige Kommunikations- und Steuerungsstruktur die notwendige Transparenz und Kommunikation zu sichern und zu einer noch stärkeren Vernetzung der Akteure und aktiveren Zusammenarbeit in den Gremien zu kommen.

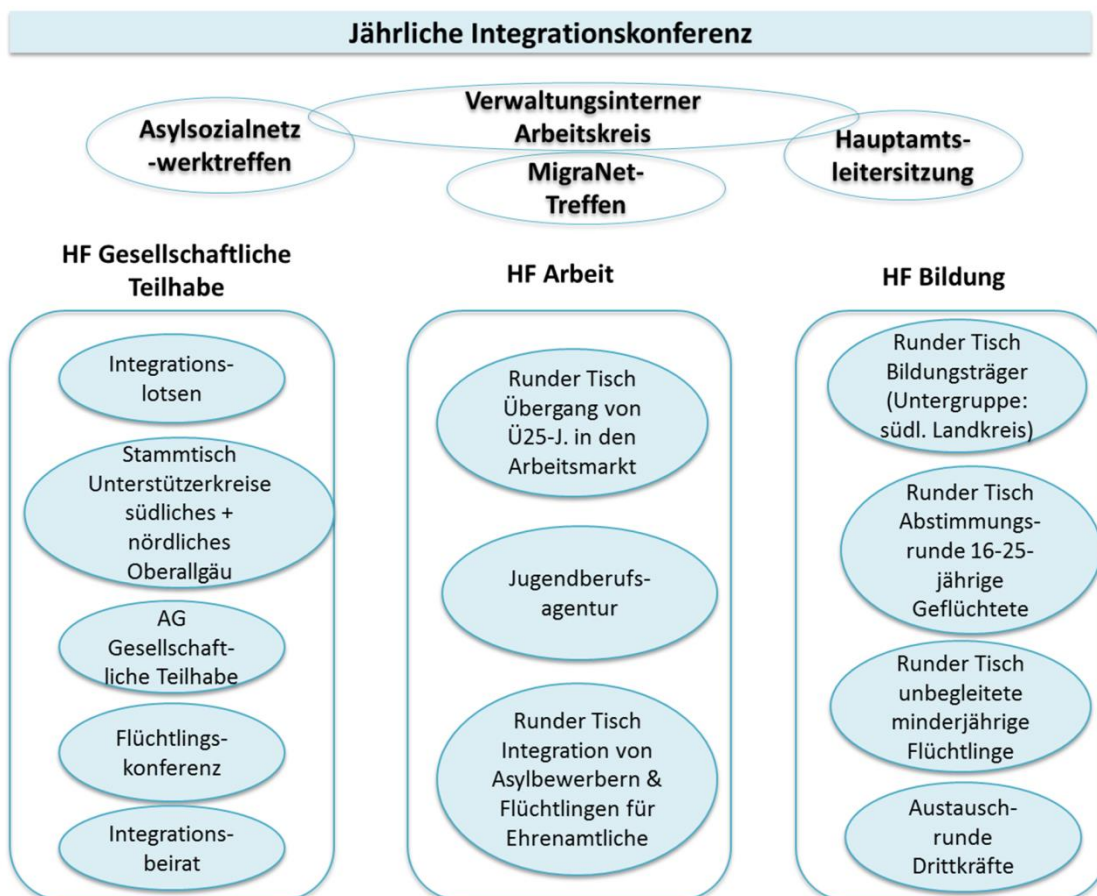


Abbildung 3: Kommunikations- und Steuerungsstruktur im Landkreis Oberallgäu

Das IQ-Netzwerk Bayern wird den Kommunikations- und Steuerungsprozess weiterhin unterstützend begleiten.

3. Handlungsfeld Arbeit

Mit der Arbeitsagentur Kempten – Memmingen und dem kommunalen Jobcenter des Landkreises gibt es zwei Anlaufstellen, deren Kerngeschäft es ist, die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten zu unterstützen. Deshalb liegt der Fokus im Handlungsfeld Arbeitsmarktintegration vor allem auf der Vernetzung und Abstimmung der Arbeitsmarktakteure bei den Übergängen (z.B. Übergang Schule-Beruf) und der Vernetzung mit der freien Wirtschaft. Hervorzuheben ist außerdem, dass die Erfahrung der unterschiedlichen Institutionen gezeigt hat, dass eine intensive, individuelle Begleitung sinnvoll ist. Dabei soll auch immer darauf geachtet werden, welche Qualifikationen Geflüchtete bereits mitbringen. Nach Möglichkeit soll durch Qualifizierungsmaßnahmen an bereits vorhandene Kenntnisse angeschlossen werden, um den arbeitsmarktlichen Integrationsprozess adäquat zu unterstützen. Folgende Maßnahmen sind aktuell in der Ideenphase oder Umsetzung:

Maßnahme	Information über Ansprechpartner und Verwaltungsabläufe
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Transparenz über Zuständigkeiten und Ansprechpartner ➤ Transparenz über Verwaltungsabläufe ➤ Bedarfsorientierte Unterstützung der Arbeitsmarktakteure
Koordination	Themenbezogen
Beteiligt	Amt für Migration, Arbeitsagentur, Bildungskoordination für Neuzugewanderte, Jobcenter, Jobbegleiter, Betriebe, Ehrenamtliche
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erstellung einer Übersicht über alle relevanten Ansprechpartner im Oberallgäu mit Erklärung der Zuständigkeiten (Amt für Migration, Arbeitsagentur, Kammern, Jobcenter, Talentscout etc.) ➤ Regelmäßige Informationen über den Newsletter Flucht & Asyl über Gesetzesänderungen, Veranstaltungen wie Lehrstellenbörsen ➤ Runder Tisch für Ehrenamtliche durch die Agentur für Arbeit ➤ Runder Tisch für (potenzielle) Arbeitgeber von Geflüchteten durch die Jobbegleiter
Ideenphase	Umsetzungsphase

Maßnahme	Ausbau des Netzwerkwerks Arbeitsmarktintegration
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kontinuierliche Vernetzung der Arbeitsmarktakteure ➤ Informationsaustausch ➤ Abstimmung und gemeinsame strategische Planung der Arbeitsmarktakteure
Koordination	LRA Oberallgäu in Kooperation mit MigraNet
Beteiligt	Amt für Migration, Arbeitsagentur, Jobcenter, Jobbegleiter, Kammern
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Halbjährliche Austauschrunden der relevanten Arbeitsmarktakteure im Oberallgäu
Ideenphase	Umsetzungsphase

Maßnahme	Angebote zur Verbesserung und Unterstützung der Arbeitsmarktintegration
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Transparenz über Unterstützungsmöglichkeiten ➤ Austausch der relevanten Akteure ➤ Bedarfsorientierte Unterstützung der Arbeitsmarktakteure ➤ (Weiter-)Qualifizierung basierend auf im Ausland erworbenen Fähigkeiten
Koordination	Themenbezogen
Beteiligt	Arbeitsagentur, Jobcenter, Betriebe, Kammern, die Netzwerke MigraNet und BAVF
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kompetenzfeststellung durch das Jobcenter ➤ Weiterqualifizierungsmaßnahmen durch das Jobcenter ➤ Nutzung des Kompetenzfeststellungstools check.work der IHK durch die Berufsschulen ➤ Informationsveranstaltungen zur Anerkennung von ausländischen Abschlüssen ➤ Beratungsangebote MigraNet (u.a. Talentscout mit Sitz in Kempten, Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Augsburg), die Migrationsberatungsstellen, die Hwk für Schwaben, IHK
Ideenphase	Umsetzungsphase

Maßnahme	Unterstützung/Nachhilfe für Auszubildende
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Transparenz über bestehende Unterstützungsmöglichkeiten ➤ Sicherstellung von ausreichenden Unterstützungsmöglichkeiten ➤ Schließung von Angebotslücken
Koordination	Bildungskoordination für Neuzugewanderte (in Bezug auf Transparenz)
Beteiligt	Jobcenter, Arbeitsagentur, Jugendamt, Kammern, Berufsschulen
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Information über bestehende Angebote und Zuständigkeiten (z.B. im Newsletter) ➤ Frühzeitige Abstimmung zwischen den betroffenen Institutionen um ausreichend Nachhilfe sicherzustellen ➤ Nachhilfeangebote durch unterschiedliche Institutionen (z.B. Agentur für Arbeit, Jobcenter, Kammern) ➤ Entsprechende Beratung der Auszubildenden über die relevanten „Beratungsstellen“ (Lehrer in der Berufsschule, Jugendamt, Asylsozial- und Migrationsberatung etc.)
Ideenphase	Umsetzungsphase

4. Bildung

Im Bereich Bildung konnte das Projekt „Angekommen und nun?“ auf zwei Strategieprozessen aufbauen, die sich mit dem Thema Integration durch Bildung im Landkreis bereits intensiv auseinandergesetzt haben. So wurde im Rahmen des Integrationsplans 2011 das Handlungsfeld Bildungsgerechtigkeit ausgearbeitet (vgl. Seite 16). Und im Jahr 2014 hatte sich der Landkreis auf den Weg gemacht Bildungsregion zu werden. Unter dem Motto „Kein Talent darf verloren gehen“ wurden dort eine Vielzahl an Maßnahmen beschlossen, die Bildungsgerechtigkeit unabhängig vom Herkunftsland als Ziel hatten. Darüber hinaus gab es noch zusätzliche Maßnahmen, die Migranten als Zielgruppe in den Fokus genommen haben, um Angebote zu schaffen, die an den spezifisch Bedarfen von Migranten ausgerichtet sind.

Grundlage des Handlungsfelds Bildung im Projekt „Angekommen und nun?“ waren deshalb die Zielsetzungen des Integrationsplans und der Bildungsregion. Im Fokus stand dabei generell die Vernetzung und Abstimmung zwischen den Bildungsakteuren zu fördern und konkrete Maßnahmen für die spezifische Zielgruppe der Geflüchteten zu erarbeiten. Ziel der Maßnahmen war dabei wohnortsnah, bedarfsorientierte Bildungsangebote in verschiedenen Lebensphasen sicherzustellen.

Folgende Maßnahmen wurden im Bereich Bildung für die Lebensphase frühkindliche Bildung, Schule, Übergang Schule-Beruf und Erwachsenenbildung ausgearbeitet und befinden sich aktuell in der Ideenphase oder Umsetzung:

Maßnahme	Elternkurse für Personen mit Fluchthintergrund
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Information über das frühkindliche Bildungssystem in Deutschland ➤ Vermittlung hiesiger Erziehungsziele, Werte, Konfliktbewältigungsstrategien ➤ Schaffung von kultursensiblen Angeboten mit Dolmetschern ➤ Schaffung eines flächendeckendes Angebots
Koordination	Kreisjugendamtsleitung
Beteiligt	Träger, Helferkreise, Bildungskoordination für Neuzugewanderte
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Identifikation der Zielgruppe in den Gemeinden (Eltern von Kindern im Alter von 0-6 Jahren mit Fluchthintergrund) und Aufteilung der Eltern für die verschiedenen Kurse ➤ Flächendeckendes Angebot von Elternkursen für verschiedene Nationalitäten mit entsprechenden Dolmetschern durch verschiedene Elternkursträger
Ideenphase	Umsetzungsphase

Maßnahme	Drittkräfte im Oberallgäu
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schaffung von Transparenz über bestehende Angebote im schulischen Kontext ➤ Unterstützung der Sprachförderung an Schulen ➤ Ausbau der Drittkräfte im Oberallgäu und der Stadt Kempten

Koordination	Bildungskoordination für Neuzugewanderte
Beteiligt	Schulamt, Schulen, Drittkräfte, Regierung von Schwaben
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau einer Vermittlungsbörse für Drittkräfte im Bildungsbüro des Landkreises ➤ Organisation von Austauschtreffen für Drittkräfte für einen Best-Practice Austausch und die fachliche Weiterbildung ➤ Vernetzung der Drittkräfte und der ehrenamtlichen Unterstützer
Ideenphase	Umsetzungsphase

Maßnahme	Abstimmung des Übergangs Schule-Beruf
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kontinuierliche und konsistente Unterstützung der Jugendlichen durch eine rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit ➤ Sicherstellung von bedarfsorientierten Angeboten ➤ Lückenloser Übergang Schule –Beruf
Koordination	➤ Bildungskoordination für Neuzugewanderte
Beteiligt	Berufsschulen, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Jugendamt, Träger der Jugendhilfeeinrichtungen
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Regelmäßige Austausch- und Abstimmungsrunden der relevanten Bildungsakteure ➤ Verfolgung der Berufsschulpflicht ➤ Koordiniertes, rechtskreisübergreifendes Absolventenmanagement der Berufsintegrationsklassen im Rahmen der Oberallgäuer Jugendberufsagentur
Ideenphase	Umsetzungsphase

Maßnahme	Koordination des Deutschkursangebots im Landkreis und der Stadt Kempten
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schaffung von Transparenz über bestehende Angebote ➤ Reibungslose Zusammenarbeit der beteiligten Akteure ➤ Sicherstellung von bedarfsorientierten Angeboten
Koordination	Bildungskoordination für Neuzugewanderte
Beteiligt	Jobcenter, Agentur für Arbeit, Bildungsträger, Bildungskoordination für Neuzugewanderte der Stadt Kempten
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Regelmäßige Aktualisierung einer Übersicht aller Deutschkurse im Landkreis und der Stadt Kempten ➤ Verlinkung der Übersicht auf verschiedenen Seiten und weitere Bewerbung der Übersicht ➤ Regelmäßige Abstimmungs- und Austauschtreffen zwischen Bildungskordinatorin, Bildungsträger und Jobcenter
Ideenphase	Umsetzungsphase

5. Gesellschaftliche Teilhabe

Im Bereich gesellschaftliche Teilhabe konnte das Projekt „Angekommen und nun?“ auf einen Strategieprozess aufbauen, der sich mit dem Thema Integration durch gesellschaftliche Teilhabe im Landkreis bereits intensiv auseinandergesetzt hat. So wurde im Rahmen des Integrationsplans 2011 das Handlungsfeld Partizipation ausgearbeitet (vgl. Seite 19). Unter dem Motto „Egal wie verschieden wir alle sind, wir leben gemeinsam im Oberallgäu ... und alle machen mit“ wurden dort viele Maßnahmen beschlossen, die sich explizit an die Zielgruppe der Migranten richten.

Grundlage des Handlungsfelds gesellschaftliche Teilhabe im Projekt „Angekommen und nun?“ waren deshalb die Zielsetzungen des Integrationsplans. Im Fokus stand dabei generell interkulturelle Öffnung der Vereine und Verbände, Vernetzung und Abstimmung zwischen den Integrationsakteuren zu fördern und konkrete Maßnahmen für die spezifische Zielgruppe der Geflüchteten zu erarbeiten. Ziel der Maßnahmen war dabei wohnortsnahe, bedarfsorientierte Teilhabeangebote sicherzustellen.

Folgende Maßnahmen wurden im Bereich gesellschaftliche Teilhabe ausgearbeitet und befinden sich aktuell in der Umsetzung:

Maßnahme	Förderung von Mikroprojekten
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Nachdem auf der 6. Oberallgäuer Integrationskonferenz im September 2016 von den Konferenzteilnehmern viele interessante Projekte zur Integration von Migranten/innen vorgeschlagen wurden, hat sich der Landkreis die Aufgabe gesetzt, diese und auch weitere Projektideen zur Integration von Migranten/innen finanziell zu unterstützen. Um die Projekte dezentral und unbürokratisch im Landkreis zu ermöglichen, stellt der Landkreis Mittel zur Verfügung.
Koordination	Amt für Migration
Beteiligt	Helferkreise, Asylsozialberatung, Migrationsbeauftragte
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Förderung von Sachkosten ➤ Aktivitäten, mit denen Vorurteile abgebaut und das Zusammenleben gefördert werden sollen ➤ Aktivitäten werden mit Zuschüssen zwischen 250 € und 750 € gefördert ➤ Antragsberechtigt sind gemeinnützige Organisationen (z.B. eingetragene Vereine), informelle Initiativen (z.B. Helferkreise) und in begründeten Fällen auch Einzelpersonen ➤ formlose Antragstellung
Ideenphase	Umsetzungsphase

Maßnahme	Orte der interkulturellen Begegnung schaffen
Ziel	In größeren Gemeinden werden Orte der Interkulturellen Begegnungen für Einheimische und Zugewanderte im Sinne eines „Eine Welt Hauses“ geschaffen, um durch ein besseres „Kennenlernen“ <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ängste abzubauen ➤ Voneinander zu lernen ➤ Selbstorganisation zu unterstützen ➤ „Fernweh“ von Einheimischen zu Hause zu stillen Motto: „Integration passiert vor Ort (Umkreis von 5 km)!“
Koordination	➤ Migrationsbeauftragte
Beteiligt	Träger, Helferkreise, Integrationsbeirat
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bestehende Strukturen identifizieren ➤ Klären, in welcher Form diese durch eine Interkult. Öffnung als Begegnungsorte stärker genutzt werden können ➤ Begegnungsorte finden und aufbauen ➤ Kooperationsmodelle zwischen dem Landkreis, einzelnen kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowie den lokalen Vereinen, Religionsgemeinschaften oder Initiativen entwickeln und vor Ort erproben
Ideenphase	Umsetzungsphase

Maßnahme	Freiwilliges Engagement fördern / Ehrenamtskultur vermitteln / Bürgerschaftliches Engagement stärken
Ziel	Neuzugewanderte werden für Idee des bürgerschaftlichen Engagements gewonnen.
Koordination	Migrationsbeauftragte, hauptamtl. Integrationslotsin
Beteiligt	Helferkreise, Migranten, Integrationsbeirat, Freiwilligenagentur ...
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verantwortliche für bürgerschaftliches Engagement und kommunale Akteure als Mittler/innen für die Idee zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements von Neuzugewanderten gewinnen ➤ Bereits engagierte Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund als Multiplikator/innen oder Ehrenamtslotsen finden ➤ An ehrenamtlichem Engagement interessierte Neuzugewanderte über die Engagementlandschaft im Oberallgäu sowie die Kultur und die Chancen des freiwilligen Engagements informieren ➤ Notwendige Begleit- & Qualifizierungsformate entwickeln
Ideenphase	Umsetzungsphase

Maßnahme	Interkulturelle Öffnung von Vereinen, Verbänden und Gruppen fördern
Ziel	Durch eine gezielte, systematische Förderung der Interkulturellen Öffnung von zum Beispiel Feuerwehren, Jugend-, Sport- und Kulturverbänden werden erweiterte Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe und des Miteinanders gefördert.
Koordination	Kreisjugendring / Sportbeauftragter
Beteiligt	Vereine, Verbände, Migrantenorganisationen, Helferkreise
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Für die Bedeutung des Themas „Interkulturelle Öffnung von Vereinen und Verbänden“ sensibilisieren und durch gute Beispiele für die Umsetzung solcher Prozesse motivieren. ➤ Durch Informationen „Ängste“ abbauen und Chancen sichtbar machen. ➤ Mit interessierten Vereinen und Verbänden grundlegende Konzepte der Interkulturellen Öffnung von Vereinen und Verbänden entwickeln und erproben. ➤ Vereins- und Verbandsvertreter/innen als Multiplikatoren (Integrationslotsen) in Interkultureller Kompetenz ausbilden)
Ideenphase	Umsetzungsphase

Maßnahme	Fit für die eigene Wohnung - Neusässer Konzept
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mieterqualifizierung für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund
Koordination	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Migrationsbeauftragte
Beteiligt	Helferkreise, Asylsozialberatung, Amt für Migration
Kurzbeschreibung zum weiteren Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Neusässer Flüchtlingshilfe bietet einen Trainerleitfaden sowie Schülerhefte an, um Kommunen mit dem Ziel der Wohnungsfindung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu begleiten. ➤ Ausgehend von einem ganzheitlichen Ansatz, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht, wird die Wohnungsmarkintegration als ein Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe betrachtet.
Ideenphase	Umsetzungsphase

Impressum:

Herausgeber

Landratsamt Oberallgäu

Abteilung 4 Mensch und Gesellschaft

Oberallgäuer Platz 2

87527 Sonthofen